

Traduction de l'allemand au français d'une lettre manuscrite de Gauss à Encke du 13 juin 1843

Gauß an Encke, 1843 Juni 13

SUB: Gauss, Briefe B: Encke, 65

Blatt 1:

Mein heutiger Brief, mein hochgeschätztester theurer Freund, betrifft einen ganz speciel len Gegenstand.

Seit dem Erscheinen von Mädlers Mondkarte habe ich erst an der Mondtopographie ein Interesse genommen, welches früher die Schröterschen Arbeiten mir nicht hätten abgewinnen können. Durch einige specielle Umstände ist es sogar in der allerletzten Zeit noch erhöht, so daß Besitz von darauf Bezug habenden Hilfsmitteln für mich ein vergößertes Interesse erhält.

Vor etwa 5 Jahren hatte ich Gelegenheit, die körperliche Abbildung eines Theils der Mondskugel, ausgeführt durch die Hofrätthin Witte in Hannover[,] zu sehen, was allerdings noch etwas unvollkommen war, aber doch den Wunsch rege machte, die ganze nur feststellbare Mondshalbkugel auf diese Weise abgebildet zu meiner Disposition zu haben. Ich gab darnals sogar der Verfertigerin (durch die Zwischenperson) einige Ideen an, die dabei angewandt werden könnten.

Sie hat eine Mondskugel wirklich ausgeführt, die 1839 oder 1840 an ihren nachherigen Schwiegersohn Mädler geschickt ist (den sie und Tochter in Pymont kennen gelernt hatten) in Berlin gesandt ist, und welcher dort, wie ich höre, durch Vermittlung des jetzigen Königs angekauft und geblieben ist.

Nachher hat sie eine zweite Kugel mit noch einigen Aenderungen, zum Theil in Beziehung auf meine eigenen und] oben angedeuteten Wunsch ausgeführt, und wie ich gestern erfahren habe,] in diesem Augenblick noch disponibel ist.

Aus den oben angegebenen Gründen würde es mir allerdings angenehmn sein, wenn ich dieses Kunstwerk in meinen besten(?) Bereich ziehen könnte; entweder durch meine Privatmittel.] inderm ich es selbst acquirire, oder mit den Mitteln der Sternwarte, oder drittens,] inderm ich verschiedene andre Mittel hinzuziehe. Ehe ich jedoch irgend einen Schritt deshalb thue, muß ich wünschen, da ich selbst nicht nach Hannover reisen kann um es zu sehen, über einen und den andern Punkt sonst cine Auskunft zu erhalten, weshalb ich mich im Vertrauen auf Ihren treue Freundschaft an Sie wende.

Es sind namentlich die beiden Punkte: 1) welchen Grad an Vollkommenheit die Ausführung der Mad ame] Witte erreicht.] und 2) welche Geldmittel zur Erlangung des Besitzes eben nöthig sein werden.

Über den ersten Punkt werden Sie mir vielleicht gewisse Auskunft geben können, da ohne Zweifel das in Berlin befindliche Exemplar entweder Ihrer Sternwarte übergeben, oder das sonstwo aufgestellt sein wird, wo es Ihnen leicht zugänglich ist.

Über den zweiten Punkt werden Sie mir vermuthlich auch wenigstens einige Indicationen. geben können, wenn Sie Kenntniß erhalten können, welche Geldsumme der Verfertigerin dafür geworden ist; freilich wird durch letztere Kenntniß nur ein ungefährer Maaßstab erhalten (an dem es mir aber jetzt noch ganz fehlt), da meine Privatmittel und die der Sternwarte mit denen Sr. Majestät nicht commensurabel sind. Aber jedenfalls wäre es mir eine wünschenswerthe Indication, um zu beurtheilen ob die erste, die zweite oder die dritte Art dabei in Frage kommen kann.

Sie würden mich also ungemein verpflichten, wen Sie mir bald über beide Punkte Auskunft geben könnten, und es ist wohl überflüssig, hinzuzusetzen, daß ich die geringe Beschränkung des Gebrauchs Ihrer eventuellen Mittheilung mit größter Discretion und auf das strengste, so wie Sie Selbst mir vorschreiben, befolgen werde.

Meine Beschäftigung mit dem Erdmagnetismus wird in Zukunft, nach den traurigen Verlust von Weber, wohl wenn nicht ganz cessiren, doch sehr beschränkt werden. Ihre Terminsbeobachtungen lassen Sie künftig nur an Weber abgehen.

In den nächsten Tagen erwarte ich ein 6 füßiges Fernrohr von Merz.

Für heute kann ich nichts zufügen als die erneute Versicherung.

Göttingen 13 Junius 1843

unwandelbarer treuer Ergebenheit

CF Gauß

Ich kann kaum zweifeln.] daß Humboldt damals bei Acquisition der ersten Monds Kugel als Mitperson aufgetreten ist, von welchem Sie also ohne Zweifel die gewünschte zweite Kenntniß confidentiell erfahren können. Ihrem eignen Ermessen will ich überlassen, ob Sie, inderm Sie von ihm dieselbe zu erhalten suchen, sich auf meinen Wunsch beziehen wollen, oder ob Sie dies verschweigen, oder drittens, ob Sie es für nöthig halten, daß ich mich direct an ihn wende.

Anmerkungen:

Die an Astronomie interessierte Hofrätin Wilhelmine von Witte (1777-1854) in Hannover hatte einen Mondglobus nach Zeichnungen von Johann Heinrich von Mädler (1794- 1874) hergestellt. Im Herbst 1839 reiste sie mit ihrer Tochter Minna von Witte (1804- 1891) nach Pymont, um dort Mädler zu treffen. Dies führte dazu, dass Minna und Mädler heirateten und somit Mädler ihr Schwiegersohn wurde.